



KONTAKT

ÖKUMENISCHE KIRCHENZEITUNG FÜR OBERWART



**Du
führst
mich
hinaus
ins Weite**

Papst Franziskus

Der 76-jährige Kardinal Jorge Mario Bergoglio von Buenos Aires (Argentinien) wurde am 13. März dieses Jahres zum 265. Nachfolger des Apostels Petrus gewählt.

Seine Wahl ist in dreifacher Hinsicht eine Premiere:

- Mit Jorge Mario Bergoglio sitzt zum ersten Mal ein Südamerikaner auf dem Stuhl Petri;
- er ist auch der erste Jesuit, der zum Papst gewählt wurde,
- und der erste Pontifex, der sich den Namen Franziskus gab.

In der Wahl dieses Namens – in Bezugnahme auf den heiligen Franz von Assisi – ist vieles enthalten, was sich Katholiken und nicht nur sie von einem Papst wünschen:

- die Liebe zu allen Menschen, unabhängig von Herkunft und Glauben;
- die Liebe zur Schöpfung, auf die der heilige Franz von Assisi wunderbare Hymnen gedichtet hat;
- die Liebe zur Kirche, die im 13. Jahrhundert in einer tiefen Krise steckte, und
- die Liebe zu den Armen, die dem hl. Franz von Assisi wichtiger waren als die satte Gesellschaft, aus der er selber stammte.

Biografie

Geboren wurde Papst Franziskus am 17. Dezember 1936 in Buenos Aires (Argentinien)

Priesterweihe am 13. Dezember 1969

Provinzial der argentinischen Provinz des Jesuitenordens 1973-1979

Bischofsweihe am 27. Juni 1992

Weihbischof in Buenos Aires 1992-1997

Erzbischof-Koadjutor von Buenos Aires 1997-1998

Erzbischof von Buenos Aires 1998-2013

Erhebung zum Kardinal am 21. Feber 2001

Präsident der Bischofskonferenz von Argentinien 2005-2011

Erwählung zum Papst am 13. März 2013

Amtseinführung am 19. März 2013



Jeder Papst hat ein eigenes Wappen.

Der **Wahlspruch** von Papst Franziskus lautet: „**miserando atque eligendo**“ (= „aus Barmherzigkeit gewählt“).

Statt der päpstlichen Tiara (Krone) hat Papst Franziskus die bischöfliche **Mitra** (Bischofshut) gewählt.

Darunter befinden sich **2 Schlüssel**. Sie erinnern daran, dass Jesus dem Apostel Petrus die Schlüssel zum Himmelreich übergeben hat.



Im oberen Teil des Schildes sieht man das Zeichen des Jesuitenordens: **eine gelbe Sonne, in der das Christuszeichen „IHS“ in roter Schrift geschrieben steht.**

Der **Stern** im unteren Teil des Wappens erinnert an die Jungfrau Maria, der **Zweig der Narde** an den Schutzpatron der Weltkirche, den heiligen Josef.

r. k. MESSORDNUNG

in den großen Ferien

Dienstag, Donnerstag, Freitag:

19.00 Uhr: Marienkapelle

Vorabendmesse:

19.00 Uhr: Marienkapelle

Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:

9.00 Uhr: Marienkapelle (ungarisch)

10.00 Uhr: Osterkirche

Heilige Messen in der Krankenhauskapelle:

Mittwoch, Samstag und Sonntag **um 18 Uhr**

**Pfarrer Josef Nebel zur Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils
über die göttliche Offenbarung „Dei Verbum“ (= DV)**

Offenbarung als Begegnung von Gott und Mensch

In den folgenden Ausführungen beziehe ich mich hauptsächlich auf die beiden ersten Kapitel der dogmatischen Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die göttliche Offenbarung „DEI VERBUM“ (= DV)

Gott redet uns als Freunde an

Es hat Gott in seiner Güte und Weisheit gefallen, sich selbst zu offenbaren in seinem geliebten Sohn, an dem er Gefallen gefunden hat. Durch Christus, das Fleisch gewordene Wort, haben die Menschen im Heiligen Geist Zugang zum Vater und werden der göttlichen Natur teilhaftig gemacht.

Der sich offenbarende, unsichtbare Gott redet aus dem Übermaß seiner Liebe die Menschen als Freunde an. (Ex 33,11; Joh 15,14-15) [DV 2]

Papst Benedikt hatte sein ganzes Pontifikat und das dreibändige Jesusbuch darauf angelegt, die lebendige Beziehung zu Jesus zu fördern. Denn auf die innere Freundschaft mit Jesus kommt alles an, so Benedikt XVI. „Auf Christus schauen“ war auch das Motto seines Besuchs 2007 in Österreich.

Offenbarung geschieht also nicht zuerst, um Weisungen und Sätze zu vermitteln, sondern um Kommunikation und Begegnung von Gott und Mensch zu schenken.

Christus, die Offenbarung Gottes

Nachdem Gott vielfältig und auf viele Weisen in den Propheten gesprochen hatte, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns gesprochen in seinem Sohn Jesus Christus. (Hebr 1,1-2) Denn er hat ihn, das ewige Wort, der alle Menschen erleuchtet, gesandt, damit er unter den Menschen wohne und uns das Innerste Gottes auslege.

Deswegen schließt er, Jesus, – (denn) wer ihn sieht, sieht auch den Vater (Joh 14,9) – die Offenbarung erfüllend ab: durch die ganze Gegenwart und Kundmachung seiner selbst, durch Worte und Werke, durch Zeichen und Wunder, insbesondere aber durch seinen Tod und seine glorreiche Auferstehung von den Toten, schließlich durch die Sendung des Geistes der Wahrheit.

Das christliche Heilswerk, nämlich der neue und endgültige Bund, wird niemals vorübergehen, und es ist keine neue öffentliche Offenbarung mehr zu erwarten bis zur Wiederkunft Christi am Ende der Zeit. [DV 4]

Glauben

Dem sich offenbarenden Gott antwortet der Mensch im Gehorsam des Glaubens, durch den der Mensch sich zur Gänze Gott frei anvertraut, indem er dem offenbarenden Gott vollen Gehorsam des Verstandes und des Willens leistet und der von ihm gegebenen Offenbarung willentlich zustimmt.

Für einen solchen Glauben bedarf es der zuvorkommenden und helfenden Gnade Gottes und der inneren Hilfen des Heiligen Geistes, der das Herz des Menschen bewegen und zu Gott umkehren, die Augen des Geistes öffnen und „allen die Köstlichkeit“ verleihen soll, „der Wahrheit zuzustimmen und zu glauben“. [DV 5]

Weitergabe des Glaubens

Was Gott zum Heil aller Völker geoffenbart hat, soll, wie er in seiner großen Güte fügte, auf ewig unversehrt fortdauern und allen Geschlechtern weitergegeben werden. [DV 7]
Da Offenbarung als Begegnung von Gott und Mensch zu

verstehen ist, geschieht die Weitergabe der Offenbarung und des Glaubens in der Vermittlung von Gottesfreundschaft und Gottbegegnung.

Wenn Christus das Ende von Gottes Sprechen ist, „weil nach ihm nichts mehr zu sagen ist, so heißt das zugleich, dass er die beständige Anrede Gottes an den Menschen ist, dass zwar nichts nach ihm kommt, wohl aber in ihm sich erst die ganze Weite von Gottes Wort zu eröffnen beginnt.“ (J. Ratzinger)



Gott, der einst gesprochen hat, ist ohne Unterlass im Gespräch mit der Braut seines geliebten Sohnes, die die Kirche ist. Und der Heilige Geist, durch den die lebendige Stimme des Evangeliums in der Kirche und durch sie widerhallt, führt die Glaubenden in alle Wahrheit ein und lässt das Wort Christi in ihnen überreich wohnen. [DV 8]

Unter dem Beistand des Heiligen Geistes wächst das Verständnis für das Evangelium Jesu Christi sowohl aufgrund der Betrachtung und des Studiums der Gläubigen, die es in ihrem Herzen erwägen (vgl. Lk 2,19.51) als auch aufgrund der Verkündigung derer, die mit der Nachfolge im Bischofsamt die sichere Gnadengabe der Wahrheit empfangen haben. [DV 8]

Hansjürgen Verwey und andere aus dem Schülerkreis Papst Benedikts XVI. stützen sich auf den Apostel Paulus, wenn sie die Weitergabe des Glaubens mit der eucharistischen Hingabe Jesu in Verbindung bringen (1 Kor 11,23-24; Gal 2,20). Der Apostel hat vom Herrn selbst empfangen, was er weitergibt, nämlich, dass der Herr in der Nacht vor seinem Tod ausgeliefert (weitergegeben) wurde und dass der Herr sich selbst hingibt (weitergibt) mit den Worten: Das ist mein Leib für euch.

Hier ist zu beachten, dass im griechischen Text für Weitergabe, Auslieferung, Hingabe und Selbsthingabe immer dasselbe Wort „Paradosis“ verwendet wird. Die Weitergabe des Glaubens versteht sich demnach als ein Akt eucharistischer Gemeinschaft mit Jesus, als wahre Gegenwart der Offenbarung.

Das Geheimnis des Evangeliums ist kein Geheimnis, das der Neugier zugänglich ist oder das einer intellektuellen Einweihung bedarf; das Geheimnis des Evangeliums ist in seinem tiefsten Wesen eine Mitteilung von Leben. Das Licht des Evangeliums ist keine Erleuchtung, die uns äußerlich bleibt, sondern ein Feuer, das in uns eindringen möchte, um unser Inneres den Flammen anheimzugeben und umzuschaffen.

Wer ein einziges Wort des Herrn in sich einlässt und ihm erlaubt, sich in seinem Leben auszuwirken, weiß mehr vom Evangelium als einer, dessen ganze Anstrengung sich in abstrakter Betrachtung oder historischem Forschen erschöpft. Das Evangelium ist nicht für Leute geschrieben, die nach neuen Ideen suchen. Es ist da für Jünger und Jüngerinnen, die ihm gehorchen wollen.

Madeleine Delbrêl

NO-NUMMONS



Fiona Bauer, Clementine Deiac, Leonie Dorfstetter, Marie Göllesz, Joe Gröpl, Anna Guger, Vanessa Heissig, Emily Horvath, Lea Larcher, Klemens Mikovits, Elisabeth Nwankwo, Alexander Pollanz, Helena Polleros, Elias Polster, Ian Stipsits, Laura Szabo, Tobias Szabo, Daniel Taucher, Tobias Tkauz, Pia Unger, Lukas Wagner



FIRMUNG



Markus Bauer, Olivia Gangol, Benjamin Hamedler, Laura-Sophie Hammerl, Julia Hechenblaickner, Matthias Heil, Michelle Herrklotz, Hanna Hirschböck, Herwig Höhenberger, Kiara Hrabak, Sara Janisch, Alexander Krojer, Katharina Krutzler, Matthias Kuch, Thomas Linzer, Jürgen Pigler, Aylene Schmidt, Marcel Seper, Alina Sterniczky, Ernestine Taucher, Jan Tomsits, Philipp Unger, Jan Wiedner



Zu **Fronleichnam** demonstrieren und zeigen wir, was wir glauben:

- dass Jesus Christus, der am Kreuz gestorben ist, nicht tot ist, sondern auferstanden ist und lebt; dass er der Herr der ganzen Welt ist;
- dass er nicht nur bei Gott im Himmel lebt, sondern auch verborgen unter uns lebt, in seiner Kirche lebt und wirkt und mit uns den Weg durch dieses Leben geht;
- dass er, Jesus Christus, in einem Stück Brot in der Kommunion zu uns kommt, um unser Leben immer mehr in sein Leben zu verwandeln; um aus uns Ichmenschen Menschen zu machen, die so wie er, Jesus, mit und für Gott und die anderen da sind und leben; um uns so auch zu lebendigen Gliedern der Kirche zu formen;
- dass er, Jesus Christus, auch das Brot ist, das Gott uns gibt, um unseren Hunger und Durst und den Hunger und Durst aller Menschen nach mehr und nach Größerem als alles, was uns dieses Leben hier auf Erden bietet und bieten kann, zu stillen.

Pfarrer E. Seifner, Fronleichnamspredigt 2013



Getauft wurden:

Robert Julius Muhr, geb. 16. Dezember 2012
Sohn von Marlene (geb. Bischof) und Gerhard Muhr BSc

Jamie Klein, geb. 14. August 2012
Sohn von Enikö Klein und Stefan Holzer

Auswärts getauft:

Patrick Deicher, geb. 22. Dezember 2012
Sohn von Dagmar Deicher und Ing. Martin Kasper

Flora Müllner, geb. 26. Feber 2013
Tochter von Verena (geb. Schützenhofer) und Thomas Müllner

Emma Sophie Lang, geb. 31. März 2013
Tochter von Daniela Lang und Gregor Strobl

Matthias Maximilian Horvath, geb. 20. Juli 2012
Sohn von Manuela (geb. Potzmann) und Martin Horvath

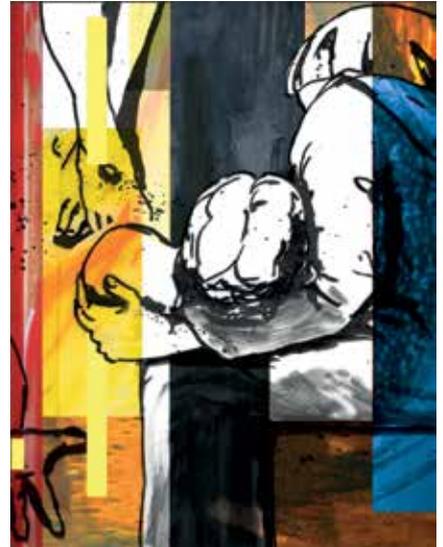
Paul Kuh, geb. 19. März 2013
Sohn von Barbara (geb. Derkits) und Ing. Christoph Kuh

Neela Bachkönig, geb. 13. September 2012
Tochter von Naemi Bachkönig und Martin Imre

Daniel Lovrenčić, geb. 13. November 2012
Sohn von Magdalena und Zvonko Lovrenčić

Neuer Kreuzweg in der Krankenhauskapelle - Wir bitten um Spenden

Im Zuge der Renovierung bekommt die Oberwarter Krankenhauskapelle bis Ende Juni dieses Jahres auch einen neuen Kreuzweg vom Künstler Mag. Heinz Ebner. Zur Finanzierung der Kosten von € 14.850,- werden von Herrn Pfarrer Dr. Andreas Karall und seinem Seelsorgeteam Spenden erbeten:
Bank Burgenland,
BLZ 5100, Kontonummer: 901 2240 9900



FUSSWALLFAHRT nach MARIAZELL

vom 8. bis 11. August 2013

Anmeldungen bis spätestens zum Pfarrfest bei:
Helmut Gabriel, Willibald Weber oder Christian Krutzler

Zur geplanten **Fotoausstellung** „45 Jahre – ungarisches Hirtenspiel“ am Samstag, dem 7. Dezember 2013, **werden alte Fotos ab dem Jahr 1968 erbeten**. Diese können in der Pfarrkanzlei abgegeben werden oder direkt per Email an umizmail@gmail.com gesendet werden.



*In die ewige Heimat
sind uns vorausgegangen:*

Anton Farkas, 81 Jahre

Josefine Garber, 90 Jahre

Anna Buczko, 75 Jahre

Stefan Böhm, 83 Jahre

Johann Imre, 77 Jahre

Margarethe Kojnek, 89 Jahre

Gustav Zambo, 73 Jahre

Irene Wagner, 92 Jahre

Unsere Pfarre im Internet:
www.martinus.at/oberwart



*Ökumenischer Jugendgottesdienst
am 26. April in der evang. Kirche AB Oberwart*

Evang. Muttergemeinde A.B. Oberwart
Herzliche Einladung zum
Gemeindefest
Sonntag, 29. September 2013
Beginn: 10.00 Uhr mit dem Gottesdienst
Mittagessen ab 11.00 Uhr
Livemusik mit „Reini's Music-Express“
Die Gemeindevertreter/innen und Ihre Pfarrerin
Sieglinde Pfänder freuen sich auf Ihren Besuch!



Lobe den Herrn, meine Seele!

*Herr, mein Gott, wie groß bist du!
Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.
Du hüllst dich in Licht wie in ein Kleid,
du spannst den Himmel aus wie ein Zelt.
Du lässt die Quellen hervorsprudeln in den Tälern,
sie eilen zwischen den Bergen dahin.
Allen Tieren des Feldes spenden sie Trank,
die Wildesel stillen ihren Durst daraus.
An den Ufern wohnen die Vögel des Himmels,
aus den Zweigen erklingt ihre Gesang.
Du lässt Gras wachsen für das Vieh,
auch Pflanzen für den Menschen, die er anbaut,
damit er Brot gewinnt von der Erde
und Wein, der das Herz des Menschen erfreut;
Da ist das Meer, so groß und weit,
darin ein Gewimmel ohne Zahl:
kleine und große Tiere.
Sie alle warten auf dich,
dass du ihnen Speise gibst zur rechten Zeit.
Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein;
öffnest du deine Hand, werden sie satt an Gutem.
Herr, wie zahlreich sind deine Werke!
Mit Weisheit hast du sie alle gemacht,
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
Lobe den Herrn, meine Seele!*

Aus Psalm 104

Herzlich
willkommen
zum

r. k. Pfarre

37. Pfarrfest

am Freitag, 28. Juni 2013, ab 18 Uhr
auf dem Kirchplatz

Herzliche Einladung zum

ARKADENFEST

am 15. September im Arkadenhof
(bei Schlechtwetter im Festsaal der Gemeinde)



FROHE URLAUBSTAGE

wünschen

*Mag. László Gúthy
Mag. Sieglinde Pfänder
Dr. Erich Seifner*